© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nachrufe.

Wilhelm Schwacke.

Von

TH. LOESENER[1]).

KARL AUGUST WILHELM SCHWACKE wurde am 29. Juli 1848 in Alfeld (Provinz Hannover) geboren. Seine Studienzeit verlebte er in Göttingen und in Bonn, wo er sich dem Studium der Naturwissenschaften widmete und besonders auch mit Botanik sich beschäftigte. 1870 zog er in den Krieg und nahm u. a. teil an der Belagerung von Paris. Nach dem Feldzuge wanderte er nach Brasilien aus und wurde etwa zwei Jahre darauf am National-Museum in Rio de Janeiro in der botanischen Abteilung als naturwissenschaftlicher Forschungsreisender (Naturalista viajante) angestellt. Nachdem er diese Stellung 18 Jahre lang inne gehabt hatte, wurde er im Mai 1891 als Professor an die Escuela de Pharmacia in Ouro Preto im Staate Minas Geraës berufen und nach kurzer Zeit zum Direktor dieses Institutes erwählt. Dieses Amt bekleidete er bis zu seinem Tode. Er erlag am 11. Dezember 1904 einem Gehirnleiden. Seit 1900 hatte er neben seiner wissenschaftlichen Stellung noch das deutsche Vizekonsulat für den Staat Minas zu verwalten gehabt.

SCHWACKE war verheiratet gewesen, und da seine Frau ihm bereits einige Jahre im Tode vorangegangen war, so hinterlässt er nun drei noch nicht grossjährige Kinder, eine fast erwachsene Tochter und zwei Söhne als Waisen.

1) Es war dem Verfasser leider nicht möglich, ein auch nur einigermassen vollständiges Bild von SCHWACKE's Leben zu entwerfen. Die wenigen hier gegebenen tatsächlichen Angaben sind, soweit sie vor das Jahr 1890 zurückreichen, den von Geheimrat I. URBAN für den Einleitungsband der „Flora Brasiliensis" zusammengestellten und im Erscheinen begriffenen „Vitae itineraque collectorum botanicorum etc.", S. 104—105, entnommen, für deren Überlassung ihm hier der beste Dank ausgesprochen sei. Die späteren Mitteilungen stützen sich auf im Besitze des Verfassers befindliche briefliche Mitteilungen von SCHWACKE's Hand.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Seiner wissenschaftlichen Tätigkeit war von vornherein der Weg gewiesen durch seine Stellung als Naturalista viajante, und so sah er denn die Hauptaufgabe seines Lebens in der floristischen Erforschung seiner neuen Heimat. Er machte zahlreiche Ausflüge in die nähere und weitere Umgegend von Rio und in die Staaten S. Paulo, Paraná, Sta. Catharina und besonders Minas Geraës, wo er u. a. die Serra do Picu (1879) und die bisher überhaupt noch von keinem Naturforscher vor ihm betretene, fast gänzlich unbewohnte, in ihrem Gipfel 2200 *m* hohe Serra de Caparaó (1888 und 1890, das erste Mal zusammen mit J. F. DE MOURA) besuchte. Wichtiger noch als diese Reisen ist eine grössere Expedition, die er in den Jahren 1877 bis 1878 zusammen mit CL. JOBERT in die nördlichen Staaten Maranhão, Piauhy, Pará und Alto Amazonas unternahm und die ihn den Amazonenstrom hinaufführte über Manáos hinaus bis zum Oberlauf des Solimões, in die Nähe der Grenze von Peru. Den Staat Pará besuchte er dann 1882 noch einmal in Begleitung von L. NETTO.

Auf all diesen Reisen wurde botanisiert und gesammelt. Seine Ausbeute musste er an das Museum in Rio abliefern, doch konnte er natürlich von den einzelnen Nummern auch für sein eigenes Herbar sich Exemplare zurückbehalten.

Nach seiner Übersiedelung nach Ouro Preto und mit dem Beginn seiner Lehrtätigkeit an der dortigen pharmazeutischen Schule konnte er natürlich hauptsächlich nur noch die Ferienzeit zu botanischen Ausflügen benutzen, was er auch in ausgedehntestem Masse tat. Ausser der näheren Umgebung von Ouro Preto wurden die meisten Gebirgszüge des Staates Minas von ihm botanisch erforscht. Es verging wohl kein Jahr, ohne dass er nicht wenigstens eine der zahlreichen „Serren" dieses „Oreadengebietes" aufgesucht und durch die gefundenen Schätze seine Herbarsammlung vergrössert hätte. So wurden viele neue Arten von ihm entdeckt, manche die vor ihm nur einmal erst von RIEDEL oder SELLOW gesammelt waren, fand er zum ersten Male wieder auf. Auch wusste er aus dem Kreise seiner Freunde und Schüler einige, wie z. B. ARAUJO, SENA, SILVEIRA und die beiden GOMES für seine Zwecke zu interessieren. So sammelte ARAUJO für ihn am Rio Novo, SENA u. a. in der Serra do Cipó[1]).

Auch während dieses zweiten Abschnittes seiner botanischen Laufbahn machte er im letzten Jahrzehnt einige Reisen, die ihn über die Grenzen von Minas Geraës hinausführten. So bestieg er gelegentlich eines Aufenthaltes in Joinville (in Sta. Catharina) den

1) Es würde hier zu weit führen, alle die Gebirgszüge von Minas, die SCHWACKE botanisch erforscht hat, mit Namen aufzuzählen. Vollständigere Angaben hierüber möge man bei I. URBAN, Vitae itineraque collectorum botanicorum: SCHWACKE, WILHELM, in Martii Flora Brasiliensis I, Pars 1, S. 104—105, nachlesen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pico de Jaragoá (1897), der bis dahin noch von keinem Botaniker besucht war. In S. Paulo bereiste er die Serra de Cubatão (Januar 1901) und in Rio de Janeiro besuchte er im März desselben Jahres die Serra de Montserrat.

Am meisten aber hat SCHWACKE für die Erforschung der Flora des Staates Minas getan. Jedenfalls hat er, abgesehen etwa von GLAZIOU, von allen Sammlern dies Gebiet am intensivsten durchforscht.

Veröffentlicht hat SCHWACKE nur einige wenige kleinere Arbeiten. Zu grösseren wissenschaftlichen Abhandlungen fehlte ihm einerseits das Vergleichsmaterial und die nötige Literatur, andererseits entsprach es seinem lebhaften und auch wohl etwas unruhigen Wesen entschieden mehr, in der freien Natur umherzustreifen und zu schauen, als daheim das Geschaute zu langen Manuskripten zu verarbeiten. So beschränkte er sich mehr auf das Sammeln. Eine mit P. TAUBERT zusammen geplante Publikation, in der seine Ausbeute systematisch bearbeitet und die neuen Arten solcher Familien, die nicht in den Händen von Monographen sich befanden, beschrieben werden sollten, konnte durch TAUBERT's vorzeitigen Tod in der beabsichtigten Weise nicht zur Ausführung gebracht werden. Als die wichtigsten von seinen Veröffentlichungen sind zu nennen die „Skizze der Flora von Manaos", ferner die Schilderung des „Ausflugs nach der Serra de Caparaó" und endlich die „Plantas Novas Mineiras", eine Publikation, die er gewissermassen als Ersatz für die mit TAUBERT geplante dann in Angriff nahm und worin ausser Beschreibungen neuer Gattungen und Arten auch Verzeichnisse aller im Staate Minas vorkommenden Spezies einer Familie, sobald sie monographisch bearbeitet vorlag, gegeben wurden. Hiervon sind leider nur zwei Lieferungen erschienen.

Von den neuen Gattungen, die SCHWACKE aufgestellt hat, dürfte nur die Malpighiacee *Mezia* „rite" publiziert sein, nämlich von NIEDENZU in den „Pflanzenfamilien".

Auf Grund der von ihm gesammelten Pflanzen wurde manche Art von den verschiedenen Monographen als neu erkannt und mit seinem Namen belegt. Auch durch die Melastomaceen-Gattung *Schwackea* Cogn. ist sein Name dauernd mit unserer Wissenschaft verbunden.

Seine Herbarsammlung nahm im Laufe der Jahre einen erheblichen Umfang an; bei einer Abschätzung der darin enthaltenen Exemplare ist die Zahl 15 000 eher zu niedrig geschätzt als zu hoch, ungerechnet die etwa ausserdem noch vorhandenen Dubletten. Da ihm, wie schon oben bemerkt, die Hilfsmittel zur Bearbeitung seiner Pflanzen fehlten, wandte er sich deshalb meistens an die verschiedenen Monographen in Europa, denen er die eingesandten Exemplare gegen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Einsendung der Bestimmung überliess, nachdem Verhandlungen, die zu dem Zweck eingeleitet waren, seine Ausbeute dauernd dem Berliner Botanischen Museum zur Bearbeitung zu überweisen, von ihm später wieder abgebrochen worden waren. Dies hat nun zur Folge gehabt, dass nur verhältnismäßig wenige Gruppen, wie z. B. die Acanthaceen, Aquifoliaceen, Bromeliaceen, Eriocaulaceen, Lauraceen, Malpighiaceen, Melastomaceen, Sapindaceen und die Farne seiner Sammlung bisher bearbeitet wurden und diese auch an keinem europäischen öffentlichen Institute einigermaßen vollständig vertreten ist (auch das Berliner Museum besitzt kaum 10 pCt. der von ihm gesammelten Pflanzen). Der weitaus grösste Teil seiner Ausbeute harrt vielmehr noch als ungehobener Schatz in SCHWACKE's Privatherbar der Bearbeitung. Nur an A. GLAZIOU soll er eine etwas vollständigere Dublettenkollektion abgegeben haben. Im Interesse der Wissenschaft wäre es daher sehr wünschenswert, dass ein europäisches, womöglich deutsches, botanisches Institut dieses Herbar erwürbe.

Der Unstern, der über SCHWACKE's wissenschaftlichen Unternehmungen stand, hat ihn nun auch einen frühen Tod finden lassen, der für die Erforschung der südbrasilianischen Flora einen herben Verlust bedeutet.

Verzeichnis von Schwacke's Schriften.

Bereitung des Curare-Pfeilgiftes bei den Tecuna-Indianern. — Jahrb. des Königl. Botan. Gartens Berlin. Vol. III, 1884, S. 220—223.

Skizze der Flora von Manaos in Brasilien. — A. a. O., S. 224—233.

Additiones ad Floram Brasilianam. I. Rio de Janeiro 1886. 4°. Mit 2 Tafeln (*Maytenus Mülleri* Schw. n. sp. und *Myristica paradoxa* Schw. n. sp.). II. Mit 1 Tafel (*Tetrastylidium Engleri* Schw. n. sp., nicht gesehen).

Eine neue Olacacee. — ENGLER's Bot. Jahrb. X, 1889, S. 291—292.

Eine brasilianische *Gunnera* (*Gunnera manicata* Lind.). — A. a. O., XII, 1890, Beiblatt 28, S. 1—3.

Ein Ausflug nach der Serra de Caparaó nebst dem Versuche einer Vegetationsskizze der dortigen Flora. — A. a. O., S. 4—10.

Plantas Novas Mineiras. — Ouro Preto 1898. 4°. Fasciculo I: 10 Seiten mit 2 Tafeln; II: 1900, 42 Seiten mit 4 Tafeln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Loesener Ludwig Eduard Theodor

Artikel/Article: Nachruf auf Wilhelm Schwacke 1011-1015